

Was ist Unitas?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-77853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was ist Unitas?

Die Anforderungen an den Beruf des Architekten und des Ingenieurs sind in ständigem Wandel begriffen. Damit die Planungs- und Projektierungsbüros diesen neuen Anforderungen gerecht werden können, müssen sie fähig sein, sich unter steigendem Konkurrenzdruck und im Hinblick auf EWR beziehungsweise EG zu behaupten. Das setzt neue Formen der Zusammenarbeit voraus. Ausserdem müssen die Planer mehr Akzeptanz für die von ihnen geplante und gebaute Umwelt erreichen. Dazu ist es unabdingbar, mit der Öffentlichkeit, die in dieser Umwelt lebt, in ein Gespräch zu kommen. Der SIA stellt sich diesen Anforderungen und gibt seinen Mitgliedern die Werkzeuge dazu in die Hand:

- Der SIA bietet sich an als Plattform für interdisziplinäre, kontroverse und pointierte Diskussionen unter Fachleuten und mit der Bevölkerung.
- Der SIA bietet entsprechende Weiterbildungskurse auf juristischem, ökonomischem, kommunikativem und persönlichkeitsbildendem Gebiet.
- Der SIA schafft mit der Anpassung und Aktualisierung seiner Verträge und Honorarordnungen die entsprechenden Grundlagen dafür.

Zur intensiven Verfolgung und Durchsetzung dieser Ziele wurde innerhalb des SIA das Projekt «Unitas» ins Leben gerufen, dessen Absichten an der DV von SIA-Generalsekretär C. Reinhart vorgestellt wurden. Was wird aus Unitas?

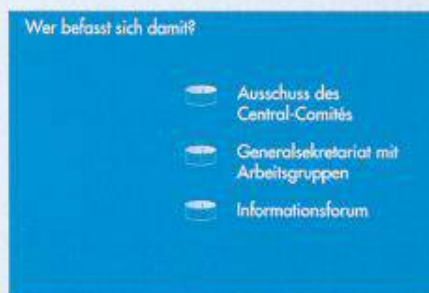
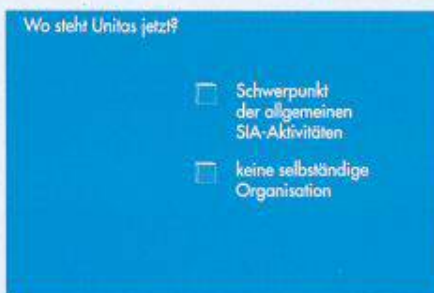
Die Welt wandelt sich ständig. Davon sind auch Architekten und Ingenieure nicht ausgenommen.



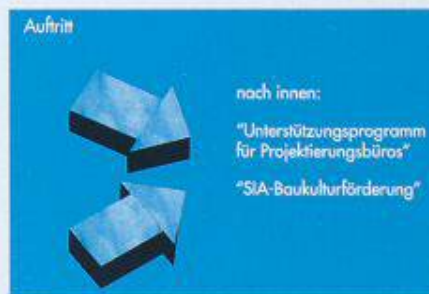
Der SIA hat dieses Problem erkannt und beschäftigt sich innerhalb des Projekts Unitas mit den neuen Bedingungen für und Anforderungen an diese Berufe.

Die Unitas-Anliegen bilden eine SIA-Priorität der 90er Jahre.

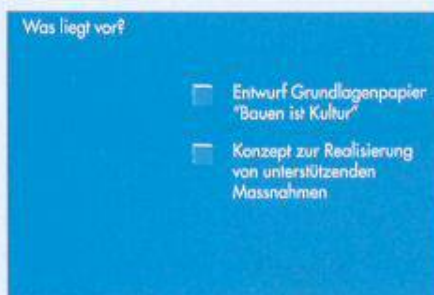
Mit der Formulierung und Durchsetzung der Unitas-Anliegen befassen sich verschiedene Gremien innerhalb des SIA.



Der SIA als Gesamtverein verstärkt sein Engagement für die Planerbüros nach innen und aussen. Nach aussen tritt nur der SIA auf.



Aus der Auseinandersetzung mit Fragen der Baukultur, aus Diskussionen der Arbeitsgruppen, ist ein Grundlagenpapier und ein Massnahmenraster entwickelt worden.

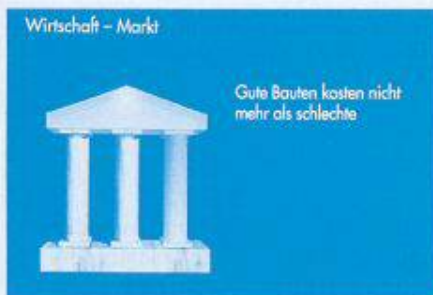


Vier Themenkreise bestimmen die Idee von Unitas: «Bauen ist Kultur». Zur Veranschaulichung dient der Tempel, Inbegriff von Kultur, mit seinem Fundament, drei Säulen und einem Dach. Das Zusammenspiel dieser verschiedenen Elemente verdeutlicht darüber hinaus die notwendige gesamtheitliche Betrachtung beim Thema Baukultur.

«Qualität» beschreibt die oberste Forderung, die an modernes Bauen gestellt wird und der sämtliche Vertreter des Baubereichs – im Interesse der Allgemeinheit – Folge leisten müssen. Sie bildet das Fundament einer echten Baukultur.



Fundiert ausgebildete Planer setzen im Rahmen des Planungsprozesses die Kriterien Preis, Gebrauchstauglichkeit, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Ästhetik in ein ausgewogenes Verhältnis und tragen ihr kulturelles Bewusstsein auch nach aussen.



Zentrale Forderung: Leistungswettbewerb anstatt Preiswettbewerb. Mit dem Leistungswettbewerb sollen die kreativen Ideen und das in jeder Beziehung gute Resultat gefördert werden.



Bauen heisst verändern, also auch zerstören und gestalten.

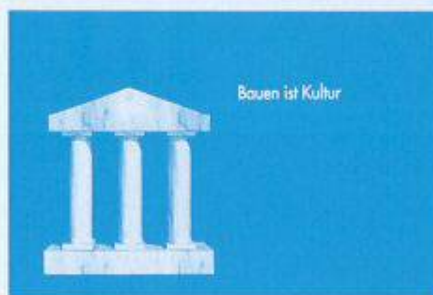
Gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft erfordern Veränderung und Gestaltung verantwortliches Denken und Handeln eines jeden einzelnen. Der Hintergrund dafür ist ein kulturelles Bewusstsein des Planers.



Baukunst verlangt handwerkliches Können und technisches Know-how in jeder Beziehung – ein traditionelles SIA-Anliegen.

Baukunst geht aber über Fachkompetenz hinaus. Sie ist fachübergreifendes Denken und entsteht in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Planern und im Dialog mit den Ausführenden.

Will ein Tempel keine «Ruine» sein, müssen alle Elemente – Fundament, Säulen und Dach – vorhanden sein.



Bauen ist immer kulturelles Handeln, auch wenn ein kulturelles Bewusstsein fehlt.

Die Qualität dieser Kultur hängt aber davon ab, in welcher Art und Weise alle Beteiligten die Verantwortung zur Auseinandersetzung wahrnehmen.



Bauen ist Kultur. Diese Botschaft soll die Haltung der Planer und der Öffentlichkeit verändern.

Nach aussen gelebt, hebt dies das Image der Baufachleute in der Öffentlichkeit.

Konkret will der SIA die Weiterbildung fördern, also das «Rüstzeug» vermitteln. Er bemüht sich zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Kleinen um neue Modelle der Zusammenarbeit.

Ziele

- Weiterbildung fördern
- Zusammenarbeit der Büros fördern
- SIA zur Plattform kultureller Auseinandersetzung machen

Der SIA bietet sich als Plattform an und schafft damit die Voraussetzungen für eine faire, kontroverse und permanente Diskussion.

Konkrete Unterstützung der eigenen Kreise und Aufklärung nach innen und nach aussen ergänzen sich gegenseitig.

Stossrichtungen

- Bemühungen des SIA zur Unterstützung der Projektierungsbüros
- Förderung der kulturellen Verantwortung des Planers

Die ersten Massnahmen des Projekts Unitas fanden bereits statt.

Geplante Aktivitäten 1991

- Podiumsdiskussion und Medienkonferenz
- Europa-Tagung
- Tagung Neue Zusammenarbeitsformen

Die für 1992 und 1993 geplanten Massnahmen sind auf die Zustimmung, das personelle, aber auch finanzielle Engagement der SIA-Mitglieder angewiesen.

Langfristige Massnahmen: Unterstützungsprogramm



Der langfristige Einsatz in der Unterstützung der Planer und die Baukulturförderung sind für die Zukunft des Vereins und seiner Mitglieder unabdingbar. Das Projekt Unitas betrifft nicht nur die ins Zentrum der Bemühungen gerückten kleinen und mittleren Projektierungsbüros. Unitas geht alle an und nützt allen.

Langfristige Massnahmen: SIA-Baukulturförderung

